



Amt für Wald und Naturgefahren
Uffizi da gaud e privels da la natira
Ufficio foreste e pericoli naturali

Sonderwaldreservat

Auerhuhn Albula

Version 1
Datum 24. Mai 2019

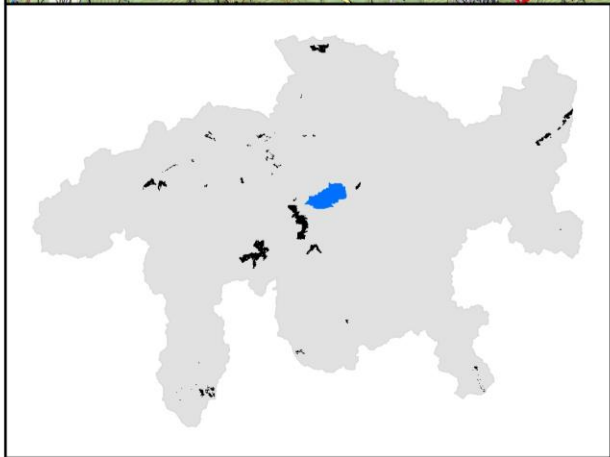
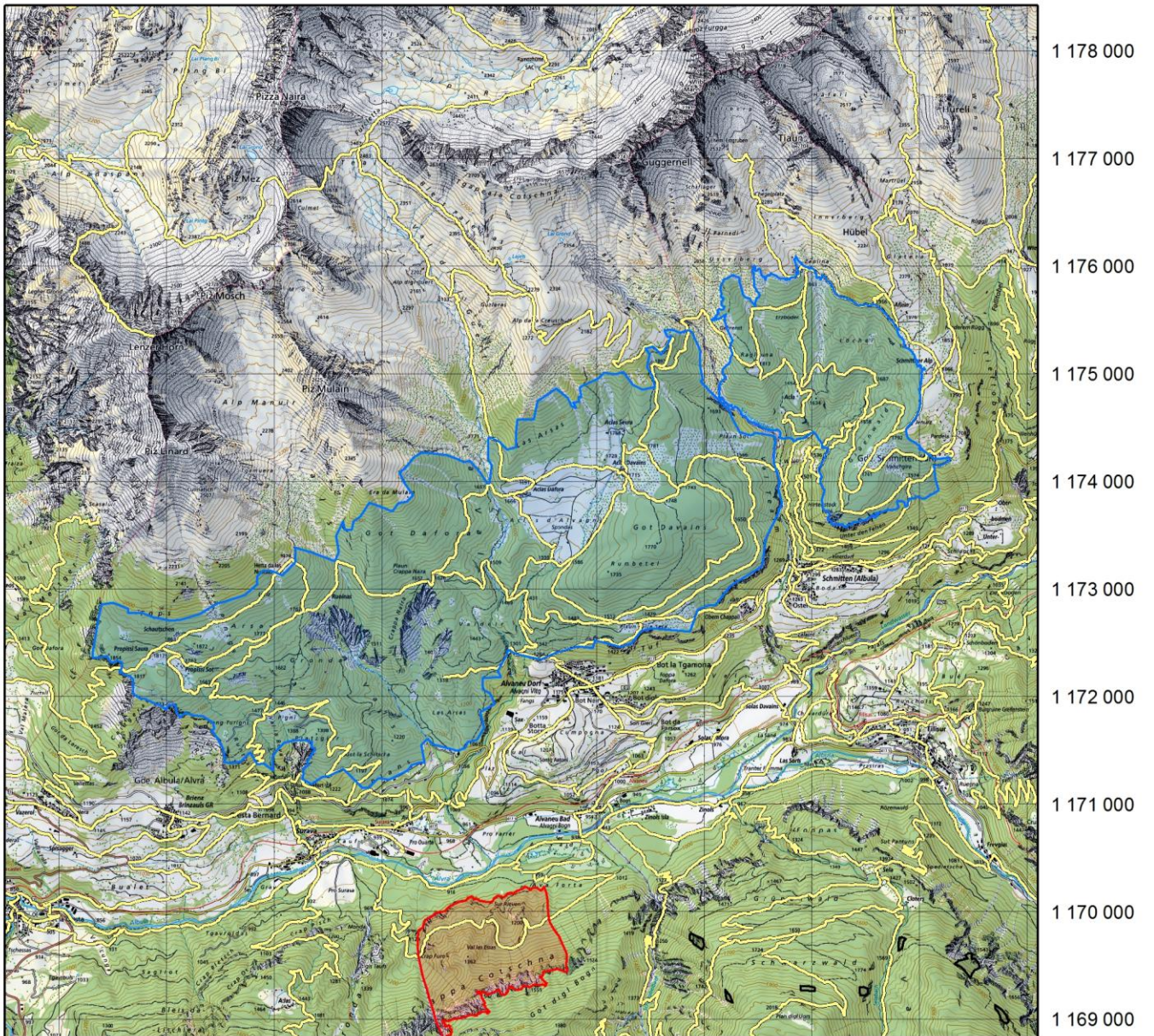
Inhalt

1	Beschrieb des Reservatsperimeters	2
1.1	Lage	2
1.2	Grund für die Ausscheidung des Sonderwaldreservats.....	3
1.3	Klima	3
1.4	Standort und Geologie	3
1.5	Waldzustand	4
1.6	Aktivitäten und Nutzungen	4
1.7	Besonderheiten: Auerwildvorkommen	4
2	Geplante Bewirtschaftung	5
2.1	Zielsetzung	5
2.2	Massnahmen.....	5
2.3	Vertragliche Regelung.....	6
3	Bezug zu weiteren Objekten	6
3.1	Regionale Planung.....	6
3.2	Überschneidung mit Inventaren	6
4	Geschichtliches und Forschungsarbeiten	6
4.1	Frühere Waldnutzungen.....	6
4.2	Bisherige Forschungsarbeiten	6
4.3	Laufende Forschungen	6
5	Quellen	6
6	Links	7

1 Beschrieb des Reservatsperimeters

1.1 Lage

2 764 000 2 765 000 2 766 000 2 767 000 2 768 000 2 769 000 2 770 000 2 771 000 2 772 000 2 773 000



LK25 © Bundesamt für Landestopografie

-  Sonderwaldreservat
-  Naturwaldreservat
-  Alt-/Totholzinsel
-  Wanderwege GR

1:60 000



Das Sonderwaldreservat Auerhuhn Albula liegt auf der orographisch rechten Seite des Albula- bzw. des Landwassertales oberhalb der Dörfer Schmitten, Alvanaeu und Brienz in den Gemeinde Albula und Schmitten. Das Reservat liegt zwischen 1170 und 2120 m.ü.M. und ist ca. 1521.4 ha gross. Davon ist in den Bestandeskarten eine Fläche von rund 1451.3 ha als Wald ausgeschieden. Obwohl alle Expositionen vorkommen ist der Perimeter mehrheitlich südostexponiert. Der Zugang ins Reservat ist durch zahlreiche Strassen und Wege von Brienz, Alvaneu oder Schmitten aus sichergestellt.

1.2 Grund für die Ausscheidung des Sonderwaldreservats

Auerwild: Das Auerwild gehört nach dem Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (JSG) zu den geschützten Arten. Der Kanton Graubünden beherbergt einen Anteil von 35-45% der schweizerischen Auerhuhnpopulation. Ihm kommt bei der Erhaltung der Art eine wichtige Rolle zu. Das Gebiet in und um den Sonderwaldperimeter ist eine wichtige Komponente bei der Vernetzung zwischen den Populationen im Alpennordrand. Das Gebiet ist bereits durch das Auerwild besiedelt und weniger als 10 km vom nächsten besiedelten Habitat entfernt. Der Lebensraum soll nun mit gezielten Massnahmen den Anforderungen der Art angepasst werden.

1.3 Klima

Die folgenden Klimadaten basieren auf modellbasierten Berechnungen von MeteoBlue (meteoblue 2019). Nach diesen Modellen schwank die durchschnittliche Jahrestemperatur bei Aclas Dafora (miten im Reservat) zwischen -7 °C (Durchschnittliches Tagesminimum im Januar und Februar) und 18 °C (durchschnittliches Tagesmaximum im Juli und August). In den niederschlagsarmen Monaten (Oktober bis März) fallen monatlich zwischen etwa 60 und 70 mm. In den niederschlagsreichen Monaten (Juli bis August) sind es monatlich über 100 mm. Der durchschnittliche jährliche Niederschlag beträgt ca. 950 mm.

1.4 Standort und Geologie

Der Untergrund des Reservatperimeters besteht grösstenteils aus Landwassermoränen (swisstopo 2019). Die Sediment- und Lockergesteine bilden ein abwechslungsreiches Fundament. Daneben finden sich Dolomite, Rauwacken und Prosantosschichten der Silvretta-Decke.

Einige im Gebiet kartierte Waldgesellschaften (Streifenkartierung) sind:

- 65 Typischer Erika-Föhrenwald
- 53* Typischer Erika-Fichtenwald
- 53*s Typischer Erika-Fichtenwald, subalpine Ausbildung
- 53*V Erika-Fichtenwald mit Bergveilchen
- 53*C Erika-Fichtenwald mit Niedriger Segge
- 57VM Alpenlattich-Fichtenwald mit Bergbaldrian

Daneben können gemäss den Waldstandort-Hinweiskarten unter anderem folgende Waldgesellschaften vermutet werden:

- 53*Vm Erika-Fichtenwald mit Bergveilchen, montane Ausbildung
- 50* Typischer Karbonat-Tannen-Fichtenwald
- 55M Ehrenpreis-Fichtenwald mit Wachtelweizen
- 55 Typischer Ehrenpreis-Fichtenwald

1.5 Waldzustand

Von einer Waldfläche von 1451.25 ha fallen rund 90% in die Kategorie "Hochwald" (Tabelle 1). Dabei ist die Entwicklungsstufe des mittleren Baumholzes mit einem flächenmässigen Anteil (am Hochwald) von rund 50% am besten vertreten. Grundsätzlich kommen aber alle Entwicklungsstufen und sogar plenterartige Ausformungen im Hochwald vor. Die restlichen 159 ha sind gebüschartig, vorübergehend bestockt, dauernd unbestockt oder ganz unproduktiv.

Waldform und Entwicklungsstufen:

Tabelle 1: Fläche der Entwicklungsstufen und Waldform gemäss Bestandeskartierung [ha]

	Fläche [ha]	
Hochwald	JW/Dickung	22.22
	Stangenholz	58.39
	Schwaches Baumholz	258.37
	Mittleres Baumholz	645.07
	Starkes Baumholz	100.46
	nicht definiert	207.80
Gebüsch	46.87	
Weitere Waldformen/unproduktiv	112.08	
Total	1451.25	

Vorratsverhältnisse:

Der durchschnittliche Vorrat im Hochwald des Reservats beläuft sich gemäss einer Berechnung der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) auf rund 266 Tfm/ha. Die Berechnung beruht auf LiDAR-Daten sowie auf Daten der Waldinventur Graubünden.

1.6 Aktivitäten und Nutzungen

Die Erschliessungen in Alvaneu, Bereich Got Dafora und Grappa Naira sind mit einem allg. Fahrverbot belegt, zudem sind die Waldwege in Brienz/Brinzauls und in Schmitten mit einer Barriere abgeschlossen. Die Aufsicht obliegt in Alvaneu einem privaten Sicherheitsdienst. Eine starke Störung geht von den Pilzsammlern aus. Die Biker und Wanderer halten sich in der Regel an die signalisierten Wege. Im Winter ist in Alvaneu die Benützung von Schneemobilen für die Fahrt in die Maiensässe ausdrücklich erlaubt. In unmittelbarer Umgebung der Maiensässe wurden dementsprechend keine Nachweise von Auerwild gefunden; dies gilt ebenfalls für Strassen, wo der mittlere Abstand von Nachweisen 170 m (Hähne) und 100 m (Henne) beträgt. Im Perimeter wurden im Jahr 2005 in Alvaneu 2 Arten von Wildruhezonen ausgeschieden: Allgemeine Wald- und Wildruhezonen sowie ein Kerngebiet Auerwild. Mit einer Gesamtfläche von 504 ha stellen diese einen Anteil von 33% dar. Der Vollzug der Wildruhezonen ist von grosser Bedeutung.

1.7 Besonderheiten: Auerwildvorkommen

Die aktuellen Waldstrukturen im Gebiet Auerhuhn Albula sind über grosse Teile als Lebensraum für das Auerwild gut geeignet und wird bereits jetzt von dem selbigen besiedelt. Mit der Förderung des

Auerwildes als sogenannte Schirmart sollen zeitgleich weitere Arten des Gebirgswaldes gefördert werden.

2 Geplante Bewirtschaftung

2.1 Zielsetzung

Zweck des Sonderwaldreservats Albula ist die Förderung des Auerhuhns. Im Gebiet des Sonderwaldreservats werden mit waldbaulichen Massnahmen optimale Waldstrukturen für das Auerhuhn geschaffen, erhalten und gefördert.

Die Kombination mit anderen Waldfunktionen wird durch den Vertrag nicht ausgeschlossen, aber wie folgt präzisiert:

- In den Wäldern mit besonderer Schutzfunktion hat die Erhaltung der Schutzfunktion Priorität gegenüber den Erfordernissen eines Auerhuhn-tauglichen Lebensraumes. Divergierende Anforderungen ergeben sich dabei nur in den Wäldern mit wichtiger Funktion betreffend der Gefahrenprozesse Sturz und Murgang/Rutschung.
- Die anderen Waldfunktionen, ausgewiesen im Waldentwicklungsplan Mittelbünden vom September 2001, haben weiterhin Gültigkeit. Diese Nutzungen sollen aber in einer an die Lebensraumansprüche des Auerhuhns angepassten Form erfolgen.

2.2 Massnahmen

Die Bundesempfehlungen für die Waldbewirtschaftung "Auerhuhn und Waldbewirtschaftung" (BU-WAL 2001) gelten für die Massnahmenplanung als verbindlich. Folgende Grundleistungen sollen im Gebiet erbracht werden:

- Nutzung und Bewirtschaftung berücksichtigt grundsätzlich die Auerhuhn - Anliegen.
- Entstehende Dürrständer werden im Bestand belassen, sofern keine Sicherheitsrisiken davon ausgehen.
- An bezeichneten Orten sind „Vorhänge“ als Sichtschutz stehen zu lassen; Breite: 20 m bzw. 2 Baumreihen.
- Die Waldeigentümerinnen unterstützen die allenfalls vereinbarten Massnahmen zur Besucherlenkung nach ihren Möglichkeiten.
- Die Waldeigentümerinnen bewilligen keine Anlässe von Anfang April bis Mitte Juli; anschliessend nur auf Wegen.
- In der Balz- und Aufzuchtzeit von anfangs Mai bis Mitte Juli und auf den Balzplätzen von April bis Mitte Juli dürfen keine waldbaulichen Arbeiten ausgeführt werden.
- Die max. Fläche von Einzäunungen mit Drahtgeflecht darf 15 x 15 m nicht übersteigen.
- Die Freiflächen nach einem Holzschlag dürfen nicht grösser als 1 ha sein. Sie müssen innerhalb des Perimeters gut verteilt sein. Es sind max. 10 solcher Flächen zulässig.
- Die Grenzlinien sollen nach einem Schlag mindestens 100 m sein. Dies kann durch das liegenlassen von Totholz erreicht werden.

Weiter werden Massnahmen zur gezielten Lebensraumförderung ergriffen. Solche Massnahmen finden dort statt, wo innerhalb des Perimeters schon Auerwild vorkommt, die Störungssituation geregelt ist und zusätzlich ein Handlungsbedarf besteht. Dort ist mit Durchforstungen, Verjüngungseinleitung und Jungwaldpflege dafür zu sorgen, dass strukturreiche und lichte Wälder erhalten und gefördert werden.

2.3 Vertragliche Regelung

Der Zweck des SWR Auerhuhn Albula, nämlich die Förderung des Auerhuhns, ist vertraglich geregelt. Ebenso sind die Grundleistungen des Waldeigentümers (siehe 2.2 Massnahmen) im Vertrag festgehalten. Der Kanton unterstützt diese Massnahmen angemessen und entrichtet den Waldeigentümerinnen einen Beitrag von CHF 5.- pro ha und Jahr über die Vertragsdauer. Der Vertrag zwischen den politischen Gemeinden Alvaneu, Brienz/Brinzauls und Schmitten sowie dem Kanton Graubünden, vertreten durch das Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement Graubünden gilt ab 1. Januar 2008 und dauert 30 Jahre.

3 Bezug zu weiteren Objekten

3.1 Regionale Planung

Das Sonderwaldreservat Auerhuhn Albula ist Teil eines kantonalen Reservatnetzes zur Förderung von bedrohten Arten mithilfe gezielter waldbaulicher Eingriffe.

3.2 Überschneidung mit Inventaren

- Crapanaira, Brienz/Brinzauls (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Geotop lokaler Bedeutung): Höhle
- Crapanaira (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Landschaft regionaler Bedeutung): Imposante, felsige Erosionstrichter
- Tgaplotta dall'Acla (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Flachmoore lokaler Bedeutung)
- Propissi Sot, Propissi Saura, Prada, Schautschen, Bleis da l'Acla, Aclas Davains, Pigni (Natur- und Landschaftsschutzinventar, Diverse Trockenwiesen und –weiden regionaler und nationaler Bedeutung)

4 Geschichtliches und Forschungsarbeiten

4.1 Frühere Waldnutzungen

Keine früheren Waldnutzungen bekannt

4.2 Bisherige Forschungsarbeiten

In der Vergangenheit wurden keine Forschungsarbeiten durchgeführt.

4.3 Laufende Forschungen

Zurzeit sind keine Forschungsarbeiten im Gange.

5 Quellen

- BUWAL (Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, neu BAFU) 2001. Auerhuhn und Waldbewirtschaftung. BUWAL, Bern, 21 S.
- Guler A, 2008. Vorprojekt Sonderwaldreservat Auerwild Albula. Tur, Davos, 12 S.
- Kanton Graubünden, Amt für Wald und Naturgefahren. Waldbetriebsplan – Bestandekarte, abgerufen am 19.02.2019
- MeteoBlue 2019. Klima 46.69°N 9.64°O. abgerufen am 08.03.2019, <https://www.meteoblue.com/de/wetter/vorhersage/modelclimate/46.691N9.640E>

- Öffentlich-rechtlicher Vertrag betreffend Sonderwaldreservat Albula zur Förderung des Auerhuhns zwischen den Politischen Gemeinden Alvanau, Brient/Brinzauls und Schmitten und dem Kanton Graubünden, gültig ab 01.01.2008

6 Links

- www.wald-naturgefahren.gr.ch